

# DAS ERDGASFAHRZEUG

Ausgabe 2/2005

Ein Informationsdienst des Trägerkreises Erdgasfahrzeuge

## Kostengünstig und umweltschonend Erdgasautos im Einsatz bei sozialen Diensten

Foto: Kai Funck



### Außerdem in dieser Ausgabe:

- ADAC-Kostenvergleich:  
Erdgas hängt Benzin und Diesel ab **Seite 5**
- Feinstaub: Busse mit Rußfilter  
sind keine Lösung **Seite 6**
- Fiat-Aktion: Kostenlose Zusatz-  
angebote beim Fahrzeugkauf **Seite 11**

**DAS  
ERDGASFAHRZEUG**  
Sparsam. Sicher. Sauberer.

# Soziale Aufgaben kostengünstig erfüllen

## Soziale Dienste entdecken Erdgasautos



Der Malteser-Hilfsdienst in Langenfeld hat seit November 2004 den bundesweit ersten Erdgas-Notfall-krankswagen im Einsatz. Zudem betreibt er einen Opel Zafira 1.6 CNG als Einsatzfahrzeug.

**Die steigenden Benzinpreise machen Unternehmen und Institutionen zu schaffen. Soziale Dienste, für die das Auto oft ein wichtiges Arbeitsmittel ist, spüren angesichts ihrer knappen finanziellen Budgets die Preissteigerungen in besonderem Maße. Wie können sie ihre Aufgaben erfüllen und gleichzeitig dabei die Kosten im Griff behalten? Einige Beispiele zeigen, dass Erdgasfahrzeuge eine Lösung sein können.**

Von Kliniken und Krankenhäusern über Caritas und Diakonie bis hin zum Deutschen Roten Kreuz oder dem Malteser Hilfsdienst: Sie alle erfüllen mit knappen finanziellen Budgets wichtige gesellschaft-

liche Aufgaben wie Krankentransporte, Pflegedienste, Betreuung behinderter Menschen bis hin zur Hilfe im Notfall – und suchen dringend nach Einsparungsmöglichkeiten. Einige von ihnen haben

Erdgasfahrzeuge als eine sparsame und umweltschonende Antriebsalternative entdeckt, wie zum Beispiel Alexander Fiebig, Pflegedienstleiter bei der Diakonie-/Sozialstation im schwäbischen Donauwörth. „Wie alle sozialen Einrichtungen müssen auch wir schauen, wo wir Kosten einsparen können.“ Und er hat gehandelt: Ein neuer Fiat Panda ist bereits auf Erdgas umgerüstet worden und die Sozialstation beabsichtigt, in den nächsten Jahren weitere 14 Autos umzurüsten. Fiebig

steht damit nicht allein. „Jetzt sind wir nicht nur umweltschonend unterwegs, sondern werden unsere Tankkosten um die Hälfte reduzieren“, freut sich Rolf Holder, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Zollernalb, der einen Krankentransporter mit Erdgasantrieb angeschafft hat.

Mittlerweile hat sich herumgesprochen, dass Erdgasfahrzeuge eine preiswerte Alternative sind. Durch einen günstigen Mineralölsteuersatz für Erdgas als Kraftstoff, der bis 2020 festgeschrieben ist, beträgt der Abgabepreis des in Gewicht berechneten Erdgases im Durchschnitt 0,70 EUR pro Kilogramm. Dies entspricht einem Benzinpreis von rund 0,47 EUR pro Liter (0,54 EUR/Liter Diesel).

„Durch den Einsatz von Erdgasfahrzeugen konnten wir unsere Kraftstoffkosten um rund 40 Prozent reduzieren“, berichtet Uwe Kremers, Geschäftsführer der Diakoniestation in Radevormwald über seine Erfahrungen. Insgesamt sieben Fiat Punto hat er inzwischen in seinem Fuhrpark – Tendenz steigend. Weitere Einsparungen sind bei den

## Krankentransport

**Der DRK-Kreisverband Zollernalb rüstete im Juli 2003 den bundesweit ersten Krankentransporter, einen VW T4, auf Erdgasantrieb um. Der Erdgas-Transporter hat eine jährliche Fahrleistung von rund 40.000 Kilometern und ist im gesamten Zollernalbkreis unterwegs. Gründe für die Anschaffung waren die günstigen Verbrauchskosten und die deutliche Entlastung der Umwelt durch geringeren Schadstoffausstoß.**



Versicherungsprämien um bis zu 15 Prozent möglich. Außerdem zahlt der Halter eines Erdgas-Pkws nur den günstigen Kfz-Steuer-Satz für Ottomotoren. Dieser liegt um 56 Prozent niedriger als bei Dieselfahrzeugen. Anfängliche Mehrkosten beim Kauf eines Erdgasautos lassen sich somit schnell wieder einfahren.

### Umwelt entlasten

Neben den Kostenvorteilen ist der geringere Ausstoß von Schadstoffen ein wichtiges Argument für den Einsatz von

Erdgasfahrzeugen durch soziale Dienste. Meist steht die Gesundheit der Menschen im Zentrum der Aufgaben von sozialen Diensten, nicht wenige wollen da mit gutem Beispiel vorangehen. Durch die Feinstaub-Diskussion, die den Ausstoß von Rußpartikeln durch Dieselfahrzeuge in den letzten Wochen thematisiert hat, ist die hohe Luftbelastung in Ballungsräumen und Innenstädten sowie ihre Folgen für die Menschen erst richtig bewusst geworden. Die kurzfristigen Lösungsansätze von Städten und Gemeinden sehen unter anderem auch eine teilweise Sperrung hoch belasteter Straßenzüge vor, bis hin zu Überlegungen zur Erhebung einer City-Maut. Für Dieselfahrer, die dem entgehen wollen, können Rußpartikelfilter zwar kurzfristig eine Lösung sein, doch mittelfristig reichen sie nicht aus: Ab 2010 tritt die zweite Stufe der EU-Luftreinhalteverordnung in Kraft, die dann strenge Grenzwerte für die Immission von Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) festlegt. Stickoxide

## Behindertentransport

**Den ersten Erdgas-Bus für den Behindertentransport hat der Kreisverband Alzey des Deutschen Roten Kreuz im Einsatz. Neben der Personenbeförderung fährt er auch das „Essen auf Rädern“ umweltschonend mit dem Erdgas-Transporter aus. Angesichts dieser guten Erfahrungen mit Erdgas als Kraftstoff hat der Kreisverband des DRK Alzey gleich schon den nächsten Erdgas betriebenen Transporter bestellt.**



## Pflegedienst

**Um zirka 40 Prozent konnte die Diakoniestation Radevormwald ihre Kraftstoffkosten durch die teilweise Umstellung ihres Fuhrparks auf Erdgasfahrzeuge senken. Im September 2004 kaufte sie mit Unterstützung der „Stadtwerke Radevormwald“ sieben Fiat Punto mit Erdgasantrieb. Neben der Kosteneinsparung sind vor allem Aspekte des Umweltschutzes, im Sinne der kirchlichen Verpflichtung zur Erhaltung der Schöpfung, ein Grund der Anschaffung.**



Foto: Diakonie Radevormwald

sind vor allem ein Problem von Dieselfahrzeugen, das sich nicht mit dem Rußpartikelfilter lösen lässt, sondern nur durch teure Abgasnachbehandlung. Wer heute Dieselfahrzeuge mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren anschafft, muss damit rechnen, dass sie bereits 2010 ohne erneute teure Nachrüstung nicht mehr einsetzbar sind.

Erdgasfahrzeuge dagegen emittieren praktisch keine Rußpartikel und reduzieren die Emissionen von Stickoxiden gegenüber Dieselfahrzeugen um 70 Prozent. Sie halten heute bereits die ab 2010 geltenden Grenzwerte für Abgasemissionen ein. Der Ausstoß von Schwefeldioxid und Kohlenmonoxid wird bei Erdgas nahezu vollständig vermieden. Im Vergleich zu einem Benziner verursacht Erdgas bis zu 25 Prozent weniger des Treibhausgases Kohlendioxid. Gleichzeitig werden die Geräuschemissionen – dank der „weicheren“ Verbrennung – erheblich vermindert. Dies führt zu einer Verringerung des Verkehrslärms bei gleich-

zeitiger Steigerung der Lebensqualität – und das bei praktisch gleicher Motorleistung und hohem Fahrkomfort.

### Breite Modellpalette

Die Nachrüstung eines Benziners auf Erdgasantrieb ist möglich, doch sollte darauf geachtet werden, dass sie durch einen zertifizierten Nachrüstbetrieb durchgeführt wird, damit es anschließend nicht zu Nachteilen bei der Gewährleistung des Fahrzeugherstellers kommt. (Lesen Sie

dazu auch den Beitrag auf Seite 10.) Wer Nachteile vermeiden will, sollte die Neuanschaffung eines serienmäßigen Erdgasfahrzeugs prüfen. Es gibt inzwischen eine attraktive Modellpalette von Erdgasfahrzeugen unterschiedlicher Hersteller, die für jeden Geschmack und Einsatzzweck ein passendes Angebot bietet. Mit inzwischen 20 verschiedenen Fahrzeugmodellen – vom Pkw bis hin zum leichten Nutzfahrzeug – haben unter anderem Fiat, Opel, Volkswagen und Volvo auf die steigende Nachfrage nach Erdgasfahrzeugen reagiert. Und das Tanken ist inzwischen auch kein Problem mehr. Mit rund 570 Zapfsäulen an öffentlichen Tankstellen ist das Netz in Deutschland flächendeckend ausgebaut. Da insbesondere die Städte und Ballungsräume gut versorgt sind, bietet sich der Einsatz von Erdgasfahrzeugen im lokalen und regionalen Bereich besonders an. Bis 2007 soll das Tankstellennetz auf mehr als 1.000 Zapfsäulen anwachsen.

## Medizinischer Fahrdienst

**Bereits seit zwei Jahren nutzt das Deutsche Rote Kreuz des Kreisverbandes Bielefeld den Kraftstoff Erdgas. 14 Erdgasfahrzeuge sind mittlerweile für den medizinischen Fahrdienst und den mobilen Pflegedienst in Betrieb. Die Stadtwerke Bielefeld förderten die Anschaffung der Erdgas-Autos mit einem Zuschuss von rund 1.500 Euro je Fahrzeug, so dass sich der finanzielle Aufwand für die Umrüstung durch die geringeren Erdgaskosten schnell rechnete.**



Foto: DRK Bielefeld

## ADAC-Kostenvergleich:

# Erdgas hängt Benzin und Diesel ab

**Erdgasautos sind eine echte Alternative zu herkömmlichen Benzin- und Dieselfahrzeugen. Das ist das Ergebnis des ersten ADAC-Kostenvergleichs zwischen Erdgas- und vergleichbaren Benzin- und Dieselfahrzeugen. Neun der 13 untersuchten Modelle haben bereits bei einer Laufleistung von weniger als 10.000 Kilometer pro Jahr die niedrigsten Kilometerkosten.**

Grundlage der Berechnung waren Anschaffungspreis, Wertverlust, Kraftstoff- und Werkstattkosten sowie Verbrauch und Steuern. Von den 13 Erdgasmodellen fährt man mit dem Fiat Punto 1,2 8V Natural Power am günstigsten. Gerechnet mit 15.000 Kilometer pro Jahr und einer Haltedauer von vier Jahren sind die Gasautos durchschnittlich um drei Cent pro Kilometer billiger als die Benzin- und zwei Cent als die vergleichbare Dieselvariante. So sparen Autofahrer rund 450 Euro im Jahr.

Noch rentabler wird Erdgas, wenn lokale Gasversorger beim Kauf des Neuwagens einen einmaligen Zuschuss gewähren. Je nach Modell bewegt sich dieser laut ADAC von einigen Hundert bis zu 2.500 Euro. Bei einem Zuschuss von 1.000 Euro bei-

spielsweise verringern sich so die Gesamtkosten noch einmal um rund 250 Euro jährlich. Unterboten wurde das Erdgasauto von vergleichbaren Standardmodellen nur in zwei Fällen: von der Benzin- und Dieselvariante des Opel Astra Caravan sowie dem Golf Variant 1.9 TDI.

### Preisvorteile im Gasbetrieb

Die Erdgasautos sind gegenüber Benzinern und Dieseln aber nur dann die günstigere Variante, wenn sie im reinen Erdgasbetrieb gefahren werden. Der Preisvorteil

schmilzt, wenn der Erdgaswagen mangels Zapfstation im Mischbetrieb gefahren werden muss. Wird der Bi-Fuel-Wagen nur mit Benzin gefahren, ist ein Erdgasauto von allen Alternativen die teuerste.

Doch das dürfte künftig kaum mehr notwendig sein, denn das Tankstellennetz wird immer dichter. Die Unternehmen der Gaswirtschaft arbeiten gemeinsam mit der Mineralölwirtschaft an einem Ausbau des Tankstellennetzes, das von derzeit 570 Erdgaszapfsäulen an öffentlichen Tankstellen auf mehr als 1.000 im Jahr 2007 anwachsen soll.



Das kostengünstigste Fahrzeug im ADAC-Kostenvergleich:  
Der Fiat Punto 1,2 8V Natural Power.

# Luftqualität: Diesel mit Rußfilter reichen nicht Busse müssen noch sauberer werden



Busse mit Erdgasantrieb verringern den Ausstoß von Stickstoffdioxid um rund 70 Prozent und sind damit besser für Mensch und Umwelt.

**Ab 2010 tritt die zweite Stufe der EU-Luftreinhalteverordnung in Kraft: Sie setzt dann strenge Grenzwerte für Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) in der Atemluft fest. Neben dem Feinstaub haben auch NO<sub>2</sub>-Emissionen gravierende Folgen für die Gesundheit der Menschen. Hauptverursacher sind in Ballungsräumen die Nutzfahrzeuge.**

Die aktuelle Feinstaubdebatte ist richtig und wichtig – und sie greift dennoch zu kurz. Die hohe Stickstoffdioxid-Belastung in den Städten ist ein Problem, das bisher noch wenig Beachtung findet. NO<sub>2</sub> ist eine Vorläufersubstanz des Reizgases Ozon. Laut wissenschaftlichen Langzeitstudien führen die Stickstoffdioxid-Emissionen zu einem verringerten Lungenwachstum bei Kindern. In diesem Zusammenhang ist die politische Forderung nach Bussen mit Partikelfiltern keine nachhaltige Lösung. Auf die Betriebe des

Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), die heute Busse mit Dieselantrieb und Rußfilter neu anschaffen, rollt spätestens 2010 die nächste Kostenlawine zu. Bei einer Laufzeit von acht bis zehn Jahren sind diese Busse bereits in fünf Jahren als Hauptauslöser der Stickstoffdioxid-Emissionen ohne teure Nachrüstung nicht mehr einsetzbar. Mit ähnlich langen Laufzeiten werden auch kommunale Fahrzeuge oder die meisten leichten Nutzfahrzeuge für den innerstädtischen Lieferverkehr angeschafft.

Linienbusse im ÖPNV tragen in erheblichem Maße trotz Rußpartikelfilter zum Stickstoffdioxid-Ausstoß in den Innenstädten bei. „Auf der Düsseldorfer Corneliusstraße bestehen 0,8 Prozent des Verkehrsaufkommens aus Bussen. Diese haben aber einen Anteil von 21 Prozent an der gesamten Stickstoffdioxid-Emission“, erläutert Rolf Linnenkamp, Ministerialdirigent im Umweltministerium des Landes NRW, das Problem. So wird selbst der Umstieg vom individuellen Auto auf den mit Rußfilter ausgestatteten Bus, der heute als eine Lösung in der Feinstaub-Debatte gepriesen wird, in Zukunft zum Teil des Problems. Denn die Stickstoffdioxid-Emissionen können nur mit einer aufwändigen Abgasnachbehandlung verringert werden. Eine Preisspirale ohne Ende für den ÖPNV.

### Lösung: Erdgasbusse

Alternative Lösungsansätze gibt es: Verkehrsbetriebe wie zum Beispiel in Frankfurt/Oder, Augsburg, Nürnberg und Hildesheim setzen bereits heute Busse mit Erdgasantrieb ein. Die Deutsche Bahn AG hat sich jetzt für die Anschaffung von 30 neuen Linienbussen mit Erdgasantrieb entschieden. Unsere Nachbarn Frankreich und Italien machen es uns vor: Dort sind bereits rund 3.000 Erdgasbusse im Einsatz. Darüber hinaus setzen Kurierdienste wie zum Beispiel TNT Express zunehmend auf Fahrzeuge mit Erdgasantrieb, um den drohenden Verkehrsbeschränkungen in den Innenstädten zu entgehen.

## Nahverkehrsprojekt für saubere Luft und weniger Lärm

**Das Bundesumweltministerium unterstützt eine europaweite Pilotausschreibung von ÖPNV-Busleistungen, die voraussichtlich im Juni dieses Jahres in Frankfurt am Main starten wird. Der Bieterwettbewerb des Frankfurter Nahverkehrsunternehmens traffiQ soll zeigen, wie effektiv der ÖPNV zur Einhaltung der EU-Luftqualitätsgrenzwerte und zur Lärminderung beitragen kann. Der Bundeszuschuss in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro aus dem Investitionsprogramm zur Verminderung von Umweltbelastungen soll für insgesamt 57 Busse optional ausgeschrieben werden. Die Mittel werden dem Bieter zu Gute kommen, der seine Leistungen mit besonders emissionsarmen Bussen erbringt.**

**Das Frankfurter Unternehmen schafft mit der Ausschreibung ein bundesweites Modell, wie der ÖPNV der Feinstaub- und Stickoxidbelastung in Innenstädten und Ballungsräumen begegnen kann. „So wird der Nahverkehr vom Teil des Problems zum Teil der Lösung“, so Bundesumweltminister Jürgen Trittin. Die Verknüpfung von Ausschreibung mit anspruchsvollen Umweltstandards zeige, dass Ausschreibungswettbewerb und Qualität sehr wohl zusammen passen. Mit Blick auf die zwischen Bund, Ländern und Gemeinden zersplitterte Finanzierung des ÖPNV wolle die Förderinitiative des Bundes darüber hinaus unter Beweis stellen, dass staatliche Förderung und fairer Wettbewerb miteinander vereinbar sind, so der Minister.**

**Mit diesem Vorhaben setzt das Bundesumweltministerium seine unter anderem in Frankfurt/Oder begonnene Qualitätsoffensive im ÖPNV fort. Dort wurde bereits vor mehr als zwei Jahren die komplette Bussflotte auf Erdgasantrieb umgestellt, der kein Feinstaub- und Stickoxidproblem hat.**

Erdgasfahrzeuge emittieren praktisch keine Rußpartikel und reduzieren die Emissionen von Stickoxiden um 70 Prozent. Sie halten heute bereits die ab 2010 geltenden Grenzwerte für Abgasemissionen ein. Erdgas als Kraftstoff ist aber nicht nur umweltschonend, sondern auch sehr wirtschaftlich, weil es rund 30 Prozent günstiger ist als Diesel. Die Landesregierung Bayern hat die Vorteile von Erdgas-

bussen im ÖPNV erkannt. Um den Bestand von 360 Fahrzeugen kurzfristig zu erhöhen, fördert sie die Neuanschaffung mit 40.000 Euro pro Fahrzeug, denn „die umweltfreundliche Ausstattung des öffentlichen Fuhrparks soll eine Vorbildfunktion und eine Signalwirkung haben“, so Bayerns Umweltminister Werner Schnappauf.

# Die Eco-Fahrtechnik Mit Vollgas Sprit sparen



Foto: ADAC Fahrsicherheitszentren

Eco-Fahrtraining kann bei Eco-Consult ([www.ecofahr.de](http://www.ecofahr.de)), Partner der ADAC Fahrsicherheit GmbH, mit einem Sicherheitstraining verknüpft werden.

**Der Traum vieler Autofahrer: Schneller unterwegs sein und doch weniger Benzin verbrauchen. „Wir werden ihnen heute eine neue Fahrkultur vermitteln, mit der sie künftig zügig und mit weniger Stress bei geringerem Kraftstoffverbrauch an ihr Ziel kommen“, verspricht Ulrich Pfeiffer, Geschäftsführer von Eco-Consult. Er bietet Fahrtrainings an, in denen die Teilnehmer sicheres, entspanntes und vor allem wirtschaftliches Fahren lernen.**

Die Automobiltechnik hat sich in den letzten Jahrzehnten rasant entwickelt – doch die meisten Autofahrer fahren immer noch wie einst in der Fahrschule gelernt. So kommt es, dass auf deutschen Straßen erheblich mehr Energie verbraucht wird als notwendig – zu Lasten der Umwelt und des Geldbeutels. Die Experten von Eco-Consult bieten deshalb spezielle Fahrtrainings an, in denen sie zu einem veränderten Fahrverhalten mit einem bewussten und vorausschauenden Fahrstil raten.

Eco-Driving mit einem Erdgasfahrzeug bedeutet gleich doppelt sparen. Denn zu den durchschnittlich 20 Prozent Kraftstoffeinsparung durch die veränderte Fahrweise, kommen noch einmal bis zu 50 Prozent Einsparung durch den preisgünstigen Kraftstoff Erdgas hinzu. Dank der energiesparenden Eco-Fahrweise können Erdgas-Fahrer ihre Finanz - und Umwelt-Bilanz noch einmal drastisch verbessern: Bis zu zwei Drittel der Kraftstoffkosten und bis zu 90 Prozent schädlicher Emis-

sionen lassen sich so einsparen. Hinzu kommt ein deutlich geringerer Verkehrslärm.

Der Erfolg ist in den Fahrkursen von Eco-Consult direkt messbar, denn jeder Teilnehmer macht beim Fahrtraining zwei Vergleichsfahrten. Zunächst fährt er eine etwa 15 Kilometer lange Strecke im Stadtverkehr und über Land im gewohnten Fahrstil. Ein Bordcomputer misst dabei den Kraftstoffverbrauch und die Fahrgeschwindigkeit. Nach einer theoretischen Schulung, in der Grundlagen der Fahrphysik und Hinweise zum Kraftstoffsparen vermittelt werden, folgt der zweite Praxis-Test: Jeder Teilnehmer dreht in einer Abschlussfahrt nochmals dieselbe Runde – diesmal mit den gelernten Fahrregeln der Eco-Methode und begleitet von einem Experten, der den Fahrstil kommentiert und konkrete Tipps gibt. Die Ergebnisse erstaunen und überzeugen selbst langjährige Vielfahrer: Im Schnitt sparen die Teilnehmer zwischen zehn und 20 Prozent Kraftstoff ein – trotz leicht erhöhter Fahrgeschwindigkeit. Dabei sind die Methoden ganz einfach.

### Tipps vom Fachmann

Der wichtigste Tipp der Experten von Eco-Consult lautet: Zügiges Beschleunigen mit viel Gas, bei niedriger Drehzahl schalten und möglichst oft im hohen Gang fahren. Denn je kleiner der Gang, desto höher die Drehzahl und der Verbrauch. „Für viele Fahrer ist Tempo 50 gleich bedeutend mit dem dritten Gang, bei 30 fahren die sogar im

zweiten“, bemängelt Pfeiffer. Wer dagegen so schnell wie möglich hoch schaltet, rollt bereits bei 40 km/h im vierten Gang lärmarm und Kraftstoff sparend. Schon bei Umdrehungen zwischen 1.500 und 2.000 entfalten moderne Motoren ihre volle Wirkung und größtes Drehmoment und erlauben das Hochschalten in den nächsten Gang. Dabei darf laut Anita Löffler, Ex-Ralley-Fahrerin und Trainingsleiterin bei Eco-Consult, ruhig auch mal ein Gang übersprungen werden. Das niedertourige Fahren schont nicht nur den Tank, sondern auch die Ohren; die Motorengeräusche sind deutlich leiser.

### Sparsam, sauber – und sicher

Entscheidend beim Eco-Driving ist eine ruhige und gelassene Fahrweise. Vorausschauendes und vorausdenkendes Verhalten, das im Kurs gelernt wird, spart Energie und verringert nebenbei auch das Unfall-

risiko. „Gehen sie vom Gas, sobald die Ampel auf Rot springt, und lassen sie den Wagen bei eingelegtem Gang rollen“, empfiehlt Pfeiffer. Durch die Schubabschaltung verbraucht der Motor bei eingelegtem Gang überhaupt keinen Sprit. Eco-Consult betont jedoch, dass ihre Fahr-Experten nicht belehrend zeigen sollen, wie man „richtig“ fährt, vielmehr ermuntern sie die Kursteilnehmer, selbst mit dem Erlernten und dem Fahrzeug zu experimentieren.

Viele Anbieter koppeln die Fahrschulung auch mit einem Sicherheitstraining. So auch Eco-Consult: In Zusammenarbeit mit der ADAC Fahrsicherheit GmbH lernen interessierte Autofahrer jetzt auf allen ADAC Fahrsicherheitszentren in Deutschland in einem Kombi-Training eine neue Fahrkultur mit sicherem, wirtschaftlichem und umweltbewusstem Fahren sowie die Beherrschung des eigenen Autos in Extremsituationen.



Ulrich Pfeiffer, Geschäftsführer von Eco-Consult, bei der Einweisung.

# Erdgas-Nachrüstung für Benziner

## Qualitätsgarantie für Verbraucher

**Ein wichtiger Schritt in Richtung Verbraucherschutz bei der Nachrüstung von Autos auf den Alternativkraftstoff Erdgas ist getan: Die „DEKRA Testing & Inspektion GmbH“ entwickelte ein Zertifizierungsverfahren für Nachrüstbetriebe. Erstmals werden darin einheitliche Standards und Qualitätsparameter festgelegt. Sie stellen sicher, dass dem Kunden nach der Nachrüstung ein zuverlässiges und kostensparendes Erdgasfahrzeug übergeben wird. Fragen der Haftung und Gewährleistung werden durch das Prüfkonzept geregelt.**

Die Nachrüstung herkömmlicher Benzinfahrzeuge auf Erdgasbetrieb war bisher mit nicht geringen Risiken verbunden: Da der Umbau ein erheblicher Eingriff in das Antriebssystem des Autos ist, können Garantien des Herstellers durch die Nachrüstung teilweise außer Kraft gesetzt werden. Auch führten die Eingriffe zum Teil zu einem schlechteren Abgasverhalten der Fahrzeuge, so dass Kfz-Steuervorteile verloren gehen konnten. Mangelnde Information der Verbraucher vor der Nachrüstung über diese möglichen Folgen, Qualitätspro-



Autofahrer sollten darauf achten, dass die Erdgas-Nachrüstung ihres Fahrzeugs von einem qualifizierten Fachbetrieb durchgeführt wird.

bleme bei den verwendeten Bauteilen oder bei der Ausführung haben so vereinzelt zu Unzufriedenheit bei Kunden geführt.

Doch jetzt können sich interessierte Verbraucher die Qualifikation ihres Fachbetriebs schwarz auf weiß zeigen lassen: Ein neues Zertifikat bescheinigt die Qualitätsarbeit des Nachrüstbetriebs. Das entsprechende Qualitäts-Zertifikat erhält der Fachbetrieb nach einem eintägigen Prüfverfahren, in dem alle relevanten Voraussetzungen kritisch untersucht und dokumentiert werden: Einkauf, Lagerhaltung, Werkstattausrüstung, Mitarbeiterqualifizierung, Qualitäts-

überwachung, Garantieleistungen und nicht zuletzt eine zuverlässige Kundenbetreuung. Angestoßen und begleitet wurde das Zertifizierungsverfahren vom „Initiativkreis Erdgas als Kraftstoff e.V.“. Durchgeführt wird die Zertifizierung der Betriebe sowohl durch die Dekra als auch den TÜV.

Welche Nachrüstbetriebe das Zertifizierungsverfahren absolviert haben, erfahren interessierte Verbraucher in Kürze auch auf der Internetseite [www.iek-deutschland.de](http://www.iek-deutschland.de). Dort werden ebenso wie auf [www.erdgasfahrzeuge.de](http://www.erdgasfahrzeuge.de) alle zertifizierten Betriebe veröffentlicht.

## Fiat erweitert seine Initiative für Erdgasfahrzeuge

Seit dem 1. Juni kommen Käufer des Fiat Multipla Natural Power in den Genuss einer speziellen Förderung: Mit einem kostenlosen Navigationsgerät (off-board) bieten Fiat und der Initiativkreis „Erdgas als Kraftstoff“ e.V. (IEK) im Rahmen einer gemeinsamen Aktion einen attraktiven Kundenvorteil an. Das Angebot läuft bis maximal zum 30. November 2005. Auch für den Fiat Doblò Cargo Natural Power wird es vom 1. Juli bis maximal zum 31. Oktober 2005 ein interessantes Angebot geben: Der Kunde erhält eine kostenlose Klimaanlage. Die Aktion startete am 1. Februar 2005 zunächst mit einem Angebot für den Fiat Punto Natural Power: Kunden, die noch maximal bis zum 31. Juli 2005 einen Fiat Punto

Natural Power kaufen, erhalten zusätzlich ohne Aufpreis ein hochwertiges Navigationsradio. Darüber hinaus erhalten die Kunden für alle genannten Fahrzeuge dieser Aktion eine zwölfmonatige Anschlussgarantie für das dritte Jahr nach der Erstzulassung. Fiat und der IEK wollen den Einsatz des alternativen Kraftstoffs im Sinne einer Umwelt und Ressourcen schonenden Mobilität aktiv fördern

und den Umstieg auf ein Erdgasfahrzeug mit attraktiven Zusatzangeboten verbinden.



*Kostenlose Zusatzangebote winken beim Kauf eines Fiat Multipla Natural Power.*

## Komfortable Erdgastankstellensuche per SMS-Service

Fahren mit Erdgas ist seit dem 16. März noch komfortabler: Mit einem neuartigen, in der Branche einmaligen SMS-Service bekommen Besitzer von Erdgasautos ab sofort bundesweit die Information über die nächstgelegene Tankstelle auf ihr Handy gesendet. „Erdgas im Tank wird zwar immer populärer, doch ist es noch nicht so selbstverständlich wie Benzin oder Diesel, darum wollen wir die Erdgasfahrer unterstützen“, so Dr. Manfred Scholle,



Vorstandsvorsitzender der Gelsenwasser AG, die diesen Service eingerichtet hat. „Gerade wenn man sich vor Ort nicht auskennt, kann unser neuer Service helfen.“ Es funktioniert ganz einfach: Der Erdgasfahrer sendet eine SMS mit dem Kennwort „erdgas“ an die Service-Nummer 20100. Er erhält umgehend eine SMS zurück, danach muss er einmalig mit „Finder Ein“ seine Zustimmung zur Ortung seines Handys für den Zweck der Tankstellensuche geben. Danach wird bei jeder Anfrage der geografische Standort des

Fahrers sekundenschnell mit einer Datenbank abgeglichen, die Adresse der nächstgelegenen Erdgastankstelle herausgefiltert und dem Nutzer per SMS zugesendet. Der Service funktioniert in allen gängigen deutschen Mobilfunknetzen. Der Kunde zahlt lediglich die Gebühr für die gesendete SMS, die Antwort-SMS ist kostenfrei. Unabhängig vom SMS-Service gibt es im Internet weiterhin den Routenplaner mit Erdgastankstellen unter [www.ergasfahrzeuge.de](http://www.ergasfahrzeuge.de) sowie einen Tankstellenwegweiser, der unter der Telefonnummer 01802/23 45 00 bestellt werden kann.

# Rückspiegel

## auto motor und sport testete

„Noch spielt Erdgas als Kraftstoff für Autos in Deutschland eine untergeordnete Rolle. Doch die Erfahrungen mit zwei Erdgas-Modellen zeigen, dass das nicht so bleiben muss.“ Die Zeitschrift auto motor und sport machte in Ausgabe 8/2005 den Test mit dem Mercedes E200 NGT und dem Volvo V70 Bi-Fuel. Das Fazit: „Die Erfahrungen zeigen, dass Erdgas bereits jetzt für viele Autofahrer eine interessante Alternative darstellen könnte, die im Hinblick auf die Tankstellen-Situation jedoch noch Zugeständnisse erfordert. Außerdem entlasten Erdgas-Autos nicht nur den eigenen Geldbeutel, sondern auch die Umwelt. Sie stoßen weniger Schadstoffe und rund 20 Prozent weniger CO<sub>2</sub> aus. Und ihr Abgas ist auch ohne Rußfilter praktisch partikelfrei.“

**SERVICE**

## Alternative Kiste

Noch spielt **Erdgas** als Kraftstoff für Autos in Deutschland eine untergeordnete Rolle. Doch die Erfahrungen mit zwei Erdgas-Modellen zeigen, dass das nicht so bleiben muss.

Super	1.77
ultimate 100	1.23
Diesel	1.97
ultimate Diesel	1.87
Erdgas	1.34

Werden gibt es die meisten Mitgl. folgen sie nur 100 Tankstellen, bis 2007 soll die Zahl auf 1000 steigen.

www.auto-motor-und-sport.de

## „Guter Rat“ empfiehlt Erdgas

Der „offizielle Messeführer“ der Zeitschrift „Guter Rat“ zur AMI 2005 hat wie in den Vorjahren eine Seite dem Erdgas-Antrieb gewidmet: „Für Fahrer eines Erdgasfahrzeugs hat Gas geben eine ganz andere Bedeutung. Sie zahlen an der Tankstelle für die Energiemenge, die einem Liter Superkraftstoff entspricht, gerade mal knapp 50 Cent.“

## Neue Feinstaub-Grenzwerte: Auftrieb für Erdgas

„Noch mehr Auftrieb für die umweltfreundlichen Untersätze dürften die ab Jahresanfang geltenden EU-Vorschriften für die Feinstaubkonzentration geben“, so die Meinung der Zeitschrift Energie Spektrum in Ausgabe 4/2005. Drohende Fahrverbote würden die Fahrzeuge noch attraktiver machen – den Trend zu Erdgas dürften einige Automobilhersteller schon recht deutlich spüren.

## Impressum

**Herausgeber:** Trägerkreis der Kampagne Erdgasfahrzeuge  
Die Kampagne ist eine Gemeinschaftsaktion von Gaswirtschaft, Automobilherstellern, Mineralölindustrie, Bundesumweltministerium und ADAC.

**Anlaufstelle:** Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft e.V. (BGW), Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin

**Verlag:** wvgw, Wirtschafts- und Verlagsgesellschaft Gas und Wasser mbH  
Josef-Wirmer-Straße 3  
53123 Bonn  
Tel.: 0228/91 91 427  
Fax: 0228/91 91 498  
Internet: www.wvgw.de  
E-Mail: bruestlin@wvgw.de

**Redaktion und Gestaltung:**  
Scheben Scheurer & Partner  
Agentur für Kommunikation GmbH  
Kalscheurener Straße 6  
50354 Hürth bei Köln  
Tel.: 02233/9 63 41 0  
Fax: 02233/9 63 41 67  
Internet: www.ssp-kk.de  
E-Mail: info@ssp-kk.de

**Anzeigenverkauf:**  
Energy Medienservice  
Anzeigenverwaltung  
Seestraße 7  
82211 Herrsching  
Tel.: 08152/96 97 70  
Fax: 08152/96 97 72  
Internet: www.energy-medianservice.de  
E-Mail: info@energy-medianservice.de

**Druck:** Siebel Druck & Grafik, Lindlar

**Erscheinungsweise:** 4 x jährlich  
**Jahresbezugspreis:** 25 € zzgl. USt.  
**Auflage:** 50.000

Die Herausgeber und die Redaktion übernehmen keine Verantwortung für den Inhalt angegebener Internetseiten.

Für alle Fragen rund um das Erdgasfahrzeug:

**Infoline: 01802 – 234 500**  
(0,06 € pro Anruf)

**Internet: www.erdgasfahrzeuge.de**

Ein Gemeinschaftsprojekt des  
Trägerkreises Erdgasfahrzeuge

**DAS ERDGASFahrZEUG**  
Spezial: Sicher, Sauber

Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit

**ADAC**

**BGW**

**ARAL**

**FIAT**

**OPEL**

**VOLVO**

**VW**